

Ifd. Nr.	Inhalt der Stellungnahme	Standortpräferenz		
		A	B	keine/ alternativ
1	<p>Wie die MiS bereits in der letzten Legislaturperiode vorgeschlagen hat, ist im Zusammenhang mit der Umgestaltung des Busbahnhofs "Sprockhövel Kirche" auch die Einbeziehung des hinteren Teils des ehemaligen Schulhofs der ehemaligen "Schule Nord" möglich. Selbst ein Umfahrung des jetzigen "Bürgerhauses" und die Einbeziehung der Zu- und Abfahrt über die jetzt bereits LKW-gerechte Zuwegung des ehemaligen Feuerwehrgebäudes ist möglich. Bei einer solchen Konstruktion entfällt die Notwendigkeit eines Wendehammers im "Fritz-Lehmhaus-Weg". Die auf dem ehemaligen Schulhof vorhandenen Parkmöglichkeiten müssten in diesem Fall auf einen Teil der für den Busverkehr nicht benötigten Freifläche verschoben werden.</p> <p>Grundsätzlich ist eine Verbleib des Busbahnhofs erweitert am jetzigen Standort vorzuziehen, da die Nähe zu den Einrichtungen des Bürgerhauses und auch zu den medizinischen Einrichtungen in der Nachbarschaft gerade für in Mobilität eingeschränkte Nutzer des ÖPNVs für diesen Standort spricht. Schließlich ist dies die Kern-Zielgruppe, für die die geplante Barrierefreiheit hergestellt werden soll. Der Alternativstandort ist aufgrund der Entfernung und des Höhenunterschieds zu den Einzelhandels-Kernbereichen auf der Hauptstraße gerade für diesen Personkreis die eindeutig schlechtere Wahl.</p>		x	
2	<p>Leider konnte ich an der Objekt-Vorstellung am 1.6.2022 nicht teilnehmen. Anhand der Planungsunterlage, die im Internet zu sehen sind, meine Meinung: Ich unterstelle, dass mit beiden Varianten das zukünftige ÖPNV- Aufkommen bewältigt werden kann. Dann bietet der Standort A für die Nutzer erhebliche Standortvorteile (im Einzelnen bekannt). Mich wundert, dass die Varianten besprochen werden, ohne eine auch nur überschlägliche Kostenaufstellung zu haben. Wenn die Kosten ermittelt sind ,kann man eine Kosten/Nutzen-Betrachtung anstellen. Erst dann kann man sich für eine Variante entscheiden. Unter den jetzt bekannten Voraussetzungen würde ich immer den Standort A bevorzugen.</p>		x	
3	<p>Bitte lassen sie den Busbahnhof dort wo er bereits ist und bauen sie ihn um zu einem schönen und zweckmäßigen, für jeden begeh- und benutzbaren Busbahnhof um. Das Freibad Sprockhövel ist ein Kulturelles wichtiges Erbe an unsere Kinder und alle nächsten Generationen. Es ist weit über die Stadtgrenzen bekannt und beliebt. Viele Kinder lernen dort schwimmen und treffen sich dort auch später immer wieder. Ein wichtiger Ort des Miteinanders. Bitte zerstören Sie ihn nicht und behalten ihn so wie er ist.</p>		x	
4	<p>Ich bin definitiv für den Erhalt des alten Standortes. Der alte ZOB befindet sich am Wahrzeichen von Sprockhövel und es sind bereits alle Flächen versiegelt. Ein Umbau macht aus umwelttechnischen Gründen mehr Sinn. So bleiben alte Bäume erhalten und es wird nicht neue Fläche versiegelt. So bleibt die Liegefläche des Freibades erhalten. Die Nähe zu Ärzte Häusern liegt beim alten Standort klar auf der Hand.</p>		x	

Ifd. Nr.	Inhalt der Stellungnahme	Standortpräferenz		
		A	B	keine/alternativ
5	<p>Sehr geehrte Damen und Herren, gegen Plan B (Freibad) spricht nachfolgendes: Durch den Massiven eingriff in die Freibadfläche würde ein außerstädtischer Besuchsmagnet verkleinert werden, wodurch es zu einer Einschränkung der einzulassenen Personanzahl kommen würde. Es sollte erhoben werden, aus welchen PLZ-Gebieten die Besucher kommen. Weiterhin können wir im Jahr 2022 keine Grünflächen versiegeln. Es kann auch nicht sein, dass vorhandener Busch-, und Baumbestand entfernt wird. Es gehörte früher zum guten Ton einer Gemeinde, ein Frei-, und Schwimmbad zu haben. Durch die Politik des "Geiz ist Geil" und "unnötigen Schei.... Bauen für Fördergelder", ist es zu einem erheblichen Mißstand "Bevölkerung - Öffentlicher Dienst" gekommen. Diesem muss verhemend entgegengewirkt werden, indem nachvollziehbare ökologische, ökonomische, vorrausschauende und Bürgernahe entscheidungen getroffen werden. Weshalb wird keine offizielle (soweit rechtlich möglich) Bürgerbefragung bzw. eine Bürgerentscheidung in die Wege geleitet? Es ist auch nachteilig anzusehen, dass Bürger eine größere Entfernung von Aldi, Lidl, Rewe und Innenstadt zurück legen müssen, um zum Bus zu kommen. Des Weiteren sehe ich ein Verkehrsrisiko bei der Auf-, und Abfahrt von VW bzw. ARAL. Auch ein jetzt schon vorhandener Rückstrau im Bereich Bäckerei, Kreisverkehr, Penny wird dadurch verschärft</p> <p>Zu Plan A: Es ist aus meiner Sicht eine Bessere Entscheidung, vorhandene Versiegelungen zu nutzen. Ein Umbau kann und darf aber trotzdem nicht auf Kosten von vorhandenen Bäumen passieren. Ich bin kein Ökofernatiker aber trotzdem läuchtet es mir ein, dass "Erwachsene" Bäume mehr CO2 binden, als ein Setzling, Steckling etc. Wenn es zu einem Umbau kommt, sollten die Bäume inkl. Wurzel umgesetzt werden, damit dieser CO2-Speicher nicht verloren geht. Weiterhin ist auf Überdachung zu achten und eventuell stellen, wo kein Durchzug herrscht. Es sollte bei der Planung bedacht werden, dass es öferts zum Rückstau von der Hauptstraße oder vom Hausärztlichen Zentrum richtung Busbahnhof kommt. Eventuell sollte auch eine Gefahrlose überquerung für Fußgänger bedacht werden.</p> <p>In Beiden Fällen noch ein paar Ideen: Viel Grün, Solarzellen, Gute Beleuchtung, Elektronische Anzeigetafeln, Begrünte Dächer, Gratis Wasserspender (es gibt diverse für Mund+Flaschen), Fahrradgaragen mit Ladesäulen für E-Bikes,</p>			
6	<p>Der Busbahnhof sollte an der alten Stelle verbleiben und modernisiert werden. Der alternative Standort gegenüber von Heier erscheint mir ungünstig... das Freibad wir deutlich weniger attraktiv durch Verkleinerung und hohe Schallschutzmauer, der Weg ins Dorf ist für weniger mobile, ältere Menschen sehr viel beschwerlicher, da sie erstmal den langen Berg hoch müssen, ökologisch gesehen werden unnötig Grünflächen und Bäume geopfert, ein Neubau wird sicher deutlich teurer als ein Umbau und tut der Kreuzung bei Heier sicher auch nicht gut... Und zum Argument gegen den alten Standort... welche Busse müssen denn wenden?!? Und wenn es welche gibt, haben wir den Wendehammer</p>			

Ifd. Nr.	Inhalt der Stellungnahme	Standortpräferenz		
		A	B	keine/alternativ
	Fritz-Lehmhausweg... Niedersprockhövel hat ein Herz, den Ortskern mit der Hauptstraße und dazu gehört auch der zentral gelegene Busbahnhof!!!			
7	<p>Vorschlag Untersuchung einer Alternative zu den beiden vorgestellten Standorten</p> <p>Standort C. Verlegung des Busbahnhofes an die neue Umgehungsstraße. Bsp. am Kreisverkehr gegenüber Rewe oder gegenüber der Schule</p> <p>Vorteil: - größere Gestaltungsmöglichkeiten, - Problemloses Ein- und Ausfädeln der Busse möglich, - ältere Bürger die den Bus nutzen können von dort aus 4 Verbrauchermärkte in unmittelbarer Nähe erreichen und auf der Hauptstraße ohne starken Anstieg wie Alt. B. Geschäfte besuchen, - Gefahrloseres Erreichen der Schule für die Schüler, - Umlenkung der Schnellbusse von der Hauptstraße auf die Umgehungsstraße, -Hattinger-, Haupt- und Bochumerstr. 30 km/h zur Verkehrsberuhigung, Umgestaltung des Alten Standortes Bsp. Gastronomie (Kneipen), Wochenmarkt etc.</p>			X
8	<p>Ich finde ein "zentraler" Omnibusbahnhof sollte sich auch an einem "zentralen" Ort befinden. Deshalb bin ich für den Umbau am jetzigen Standort.</p> <p>Außerdem sehe ich hier den Vorteil zur Nähe zum Ärztehaus, Stadtverwaltung und Friedhof. Auswärtige Besucher schaffen von dort den Weg vielleicht noch gut zu Fuß. Vom anderen Standort aus könnte das U. U. zu weit entfernt sein. Ein Umstieg in einen anderen Bus wäre nötig, aber die fahren dann zu selten.</p>	X		
9	<p>Planung A</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Nicht noch mehr Fläche versiegeln</li> <li>- Kostengründe</li> <li>- den jetzigen ZOB modernisieren</li> <li>- Freibad komplett erhalten</li> </ul> <p>Deshalb bin ich für Plan A</p>	X		

Ifd. Nr.	Inhalt der Stellungnahme	Standortpräferenz		
		A	B	keine/alternativ
10	<p>ich möchte mich heute ausdrücklich gegen die Variante B an der Bochumer Str. entscheiden. Eigentlich spricht doch wirklich alles dagegen. Und wie man ja auch an dem Infoabend erkennen konnte, sind auch die absolute Mehrheit der Bürger dagegen.</p> <p>Das Freibad muss unversehrt bleiben.</p> <p>Dazu gehört die 100% ige Erhaltung des Grünstreifen inkl. jedem Baum an der Bochumer Str. Dies ist für das Freibad und für das Erscheinungsbild unseres Dorfes wichtig. Es gab viele tolle Vorschläge für den Umbau von Plan A. Bitte erhalten Sie unseren alten Busbahnhof an der Kirche und setzen uns keinesfalls so einen überflüssigen für unser Dorf überdimensionierten Busbahnhof an die Bochumer Str. vor die Nase. Ich glaube, dass entspricht der Meinung der Mehrzahl der Bürger von Niedersprockhövel.</p>		x	
11	<p>Ich bin gegen die Verlegung des Busbahnhofes.</p> <p>Begründung:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Die derzeitige Lage des Busbahnhofes ist etabliert und funktioniert sehr gut. Die Verkehrssituation ist insbesondere für Schüler ideal, da es sich hier um einen verkehrsberuhigten Bereich handelt. Zudem besteht hier bereits die Möglichkeit, sich während der Wartezeit mit unterschiedlichsten Dingen zu erfrischen (Eisdiele, verschiedene Imbissbetriebe). Die Nähe zur Hauptstraße ist ebenfalls sehr günstig, da sich diese Einkaufsstraße in unmittelbarer Nähe befindet. Zudem sind die Anwohner bereits an diesen Busbahnhof gewöhnt. Klagen hinsichtlich Lautstärke, Verkehrssituation, sinken von Grundstückswerten oder anderer Dinge sind bisher nicht getätigt worden und sind somit auch nicht zu erwarten. Bei einer Verlegung sieht das bestimmt ganz anders aus.</li> <li>2. Der finanzielle Aufwand hinsichtlich des Umbaus zu einem barrierefreien Zugang zu den Bussen ist um ein Vielfaches kleiner, als die Errichtung eines komplett neuen Busbahnhofes!</li> <li>3. Es besteht kein zwingender Handlungsbedarf dieses Vorhaben umzusetzen. Das Argument, lange Gelenkbusse hätten dort Problem, mag vielleicht vorhanden sein, aber es funktioniert ja trotzdem. Im Vergleich zu der Situation von Müllwagen hier in Sprockhövel, die sich durch Sackgassen oder zugeparkte Straßen quälen müssen, ist dieses "Problem" zu vernachlässigen. Ich frage mich, was Busfahrer in Großstädten dazu sagen würden.</li> <li>4. Auch wenn behauptet wird, dass nur ein geringer Teil des Freibades (feucht, wenig genutzt) für den neuen Busbahnhof benötigt wird, ist es trotzdem so, dass die Liegefläche im Bad kleiner wird. In wirklich warmen Sommern wurde dieser Teil trotzdem immer genutzt und ist somit notwendig. Wir sollten froh sein, ein soches Freibad zu besitzen und keine Argumente liefern dieses vielleicht mal zu schließen, weil dann die Besucherzahlen nicht mehr passen. An dieser Stelle vielen Dank an alle, die für den Betrieb des Freibads tätig sind!</li> <li>5. Ein weiteres Argument, den alten Busbahnhof in einen Bereich zu entwickeln, der zusätzliche Geschäfte oder Gastronomie aufnimmt, erschließt sich mir auch nicht. Die Hauptstraße ist unsere eigentliche "Einkaufsmeile". Hier haben</li> </ol>		x	

Ifd. Nr.	Inhalt der Stellungnahme	Standortpräferenz		
		A	B	keine/alternativ
	<p>es die Geschäfte schon nicht leicht entsprechend Kunden anzulocken. Vielleicht sollte der Fokus eher auf diesem Bereich liegen. Durch die Umgehungsstraße wird der Bereich zukünftig weniger befahren, somit könnten die Radfahrer auf die Straße ausweichen. Somit hätte, z.B die Gastronomie, sofort mehr Fläche zur Verfügung und der Bürger mehr Platz zum Verweilen. Zudem, wo oder in welchen Gebäuden soll sich denn dort zusätzlich noch etwas ansiedeln? Das Stadtfest, einmal im Jahr, hat ebenfalls genug Platz.</p> <p>6. Welche Initiative ist überhaupt die Grundlage dieses Vorhabens? Mir ist bisher kein Bürgerbegehren bekannt, welches die Verlegung fordert.</p> <p>Insgesamt gesehen soll sehr viel Geld für ein Vorhaben ausgegeben werden, für das kein faktischer Bedarf besteht.</p>			
12	<p>Ohne dass ich viel von Kostenrechnung für Großprojekte verstehe, kostet so ein Neubau sicher um ein Vielfaches mehr als ein Umbau des vorhandenen Busbahnhofes. Desweiteren nimmt man den ansässigen Geschäften die Existenz. Baumbestand und Grünanlage müsste weichen.</p> <p>Ich kann nicht glauben, dass in Zeiten des Klimawandel und finanziellen Belastungen wirklich die Idee existiert den Busbahnhof zu verlegen.</p> <p>Es gibt genug Projekte für die Jugend die das Geld dringend brauchen können.</p>		x	
13	<p>Sehr geehrte Damen und Herren,</p> <p>beginnen möchte ich mit einer Frage, die mir momentan noch etwas unklar ist: Warum muss es in einer Kleinstadt wie Sprockhövel neben Hasslinghausen einen zweiten "großen" Busbahnhof geben? Würde ggf. eine sinnvolle Kombination von Hasslinghausen und Niedersprockhövel und intelligent gestaltete Taktzeiten zu einer Reduzierung der notwendigen Bushaltestellen führen?</p> <p>Grundsätzlich bin ich für die kleinstmögliche Lösung, da große Verkehrsbauwerke immer zu Unübersichtlichkeit und wachsenden Gefahren insbesondere für Kinder und ältere Menschen führen. Auch den bei Variante B geplanten Radweg halte ich an einigen Stellen für hochgefährlich.</p> <p>Da in Niedersprockhövel für Kinder/Jugendliche ohne Mitgliedschaft in einem Sportverein das Freibad eine der letzten verbliebenen Möglichkeiten für Aktivitäten im privaten Bereich ist, halte ich eine Beschneidung des Freibads für einen erheblichen Verlust an Attraktivität und Lebensqualität insbesondere für junge Familien. Es ist absehbar, dass Kinder bei gutem Wetter mangels Kapazität am Zugang abgewiesen werden müssen oder sich in einer sehr unangenehmen Art und Weise auf der verbliebenen Fläche drängeln. Ich würde mir eine familien- und umweltfreundlichere Stadtentwicklung wünschen.</p> <p>Wenn ich es richtig verstanden habe, muss bei Variante B eine Art Shuttleservice zur Hauptstr. eingerichtet werden. Das hört sich für mich nach einem Schildbürgerstreich an. Ich sehe die Stadt Sprockhövel da schon bei Mario Barth auftauchen.</p>		x	

Ifd. Nr.	Inhalt der Stellungnahme	Standortpräferenz		
		A	B	keine/alternativ
	<p>In der Präsentation ist nicht erwähnt worden, wie die Verteilung der Nutzung des Busbahnhofs ist. Zurzeit sind meines Wissens zur vollen Stunde einige Busse parallel am Busbahnhof. Insgesamt beträgt die Nutzung des Busbahnhofs jedoch nur wenige Minuten pro Stunde. Wie sieht das in Zukunft aus? Soll für wenige Minuten, in denen bei Variante B ggf. sechs Busse gleichzeitig am Busbahnhof stehen können, ein gigantisches Verkehrsbauwerk unter Beschneidung großer Teile des Freibads erfolgen? Für mich wäre das Wahnsinn.</p> <p>Mir erscheint durch Verkürzung von Taktzeiten und dadurch ggf. Nutzung kleinerer Busse vieles möglich zu sein. Um den ÖPNV attraktiver zu gestalten, ist dies sowieso ein längst überfälliger Schritt. Gerade bei den vielen Verspätungen von Bussen erscheint es viel sinnvoller zu sein, Busse um 15 Minuten versetzt in einem halbstündigen Takt fahren zu lassen. Dann wären Puffer für Verspätungen da und bei Pünktlichkeit würde die maximale Wartezeit für eine Umsteigemöglichkeit vertretbare 15 Minuten betragen. Unter solchen Bedingungen würde ich auch auf den ÖPNV umsteigen, den ich momentan aufgrund des 1h Taktes nicht nutze.</p> <p>Für Sprockhövel hoffe ich sehr, dass Sie eine Entscheidung für Sprockhöveler treffen. Das Freibad sollte unantastbar sein.</p>			
14	<p>Sehr geehrte Damen und Herren,</p> <p>ich wohne direkt an der Kreuzung Hauptstraße/Mühlenstraße wir haben hier den direkten Blick auf die Verkehrssituation. Es gibt hier Probleme zu den Stoßzeiten, da die Busse beide Spuren benötigen um in den Bahnhof einzubiegen sowohl von der Hauptstraße kommend als auch von der Mühlenstraße kommend. Man könnte dieses Problem ganz einfach lösen in dem man die Mauer am Platz mit dem Brunnen zur Hauptstraße hin entfernt und den Geweg ein Stück weiter in Richtung Brunnen verlegt. Dadurch würde lediglich ein kleines Stück Grünfläche verwinden zu Gunsten einer Fahrbahnverbreiterung die ausreichen würde um den Verkehrsfluss aufrecht zu erhalten. An der Fahrbahnverengung an der Hauptstraße Richtung Hattingerstraße könnte das Problem einfach gelöst werden in dem die dort befindlichen eingezeichneten Parkplätze einfach verschwinden würden und dort ein Halteverbot eingerichtet würde.</p> <p>Der öffentliche Nahverkehr wird zum größten Teil von Schülern und Rentnern genutzt. Es wäre schlicht unzumutbar wenn Rentner künftig die nicht unerhebliche Steigung der Mühlenstraße zu Fuß überwinden müssten. Sollte es der Plan sein das der jetzige Standort als Haltestelle erhalten bleibt lediglich evtl von weniger Linien angefahren wird so löst es das bestehende Problem in keinstet Weise.</p> <p>Das Argument das Gelenkbusse am jetzigen Standort Probleme haben ist aus meiner Sicht nicht wahr. Erstens werden nur morgens und nachmittags im Schülerverkehr überhaupt Gelenkbusse eingesetzt und 2. besteht darin kein Problem da die Busse im Wendehammer Fritz-Lehmhaus-Weg ohne Probleme wenden können.</p> <p>Das Angebot der Versorgung mit kleinen Snacks Getränken und Fahrkarten ist am jetzigen Standort durch den</p>		x	

Ifd. Nr.	Inhalt der Stellungnahme	Standortpräferenz		
		A	B	keine/alternativ
	<p>Ansässigen Kiosk und die Gaststätte am Ziebelturm gut organisiert und etabliert am neuen Standort müsste ggf neue Möglichkeiten geschaffen werden was bestehenden Geschäften die Kundschaft nimmt.</p> <p>Der Wegfall von liegefläche im Freibad ist nicht das schlimmste aber die daraus resultierenden Umgestaltung mit einer meterhohen Lärmschutzwand würde aus meiner Sichte den erhholungsfaktor des Freibades erheblich einschränken und das Freibad dadurch unattraktiver werden. Ich lebe mein ganzes Leben nunmehr 33 Jahre in Sprockhövel und das Freibad ist über die Grenzen der Stadt bekannt und jeder Sprockhövel ist stolz auf das Freibad. Dieses unattraktiv werden zu lassen zugunsten eines nicht notwendig Bauvorhabens eines ZOB den niemand braucht ist schlicht nicht kosten nutzen orientiert.</p> <p>Ich bin entschieden gegen eine Verlegung des jetzigen Standortes.</p>			
15	<p>Hallo, ich habe 2 Fragen:</p> <p>1. Wird es bei der Version Busbahnhof in der Bochumer Straße auch noch einen Taxistand geben? Das würde doch Sinn machen.</p> <p>2. Weiß man schon, bei dieser Version, was auf dem dann frei werdenden Gelände entstehen soll? Ich habe hierzu noch nichts gehört.</p>			x
16	<p>Der ZOB sollte zwingend an der bekannten Stelle an der Kirche belassen werden.</p> <p>Der Weg zum Zentrum ist für ältere Mitbürger unzumutbar.</p> <p>Bei B wird der jetzige Busbahnhof zum Schandfleck Sprockhövels. Es wird zum Wohnquartier ohne Geschäfte verkommen (leerstände haben wir doch schon genug)</p> <p>Das Freibad wird seine Ruhe und Großräumigkeit verlieren.</p> <p>Wenn Niedersprockhöveler befragt wurden gab es immer überwiegende Mehrheiten für den jetzigen Standort warum Will die Politik immer am Bürgerwillen vorbei? Attraktivität heißt nicht möglichst hohe Zuschüsse vom Land.</p>	x		
17	<p>Der Busbahnhof sollte genau dort bleiben wo er ist und nicht Richtung Freibad ausgebaut werden. Ich kenne auch niemanden der das befürwortet, ob alt oder jung.</p> <p>Sprockhövel ist seit den ganzen Baustellen eh sehr unruhig geworden.</p>		x	
18	<p>Ein Busbahnhof im unteren Bereich würde die Kaufkraft an der Hauptstraße wohl nur noch weiter einschränken. Viel mehr würde es also, im gleichen Zuge wie unsere tolle Umgehungsstraße, vermutlich sogar den Tourismus weiter einschränken.</p> <p>Dass der jetzige Standort aber auch nicht optimal ist, sehe ich auch. Deshalb unterstütze ich einen Busbahnhof an der Umgehungsstraße, in der Nähe der Hauptschule.</p>			x

Ifd. Nr.	Inhalt der Stellungnahme	Standortpräferenz		
		A	B	keine/ alternativ
	Dort würden Hauptstraße, Fahrradtrasse (was davon noch übrig ist), lokale Märkte, Sparkasse und Gastronomie leicht erreichbar sein. Außerdem könnte man durch erhöhten Personenverkehr vielleicht noch dem Vandalismus an der Schule entgegenwirken.			
19	Sehr geehrte Damen und Herren, meiner Meinung nach sollte man lieber drüber nachdenken, wie man den Busbahnhof an der Kirche erhalten kann. Der Busbahnhof und die Kirche das gehört doch in unserem Sprockhövel zusammen. Hätte man nicht so viel Geld für anderen Blödsinn ausgegeben, bräuchte man nicht diesen Irrsinn durchdenken, den Busbahnhof an das Freibad zu bauen. Was auf kurz oder lang passieren wird, ist doch für mich als Laien sehr logisch, das Freibad verliert noch mehr Badegäste, weil einfach sehr viel Liegefläche weniger da sein wird und eine Lärmschutzmauer würde nicht dazu führen, dass es schöner wird. Das Freibad gehört doch genau so zu Sprockhövel wie der Busbahnhof neben der Kirche. Des Weiteren sollte mal überdacht werden, wie viel Natur wieder mal zerstört wird und ob es das wert ist. Ich schaue täglich mit schrecken auf die neue Umgehungsstraße, wie viel Natur dort zerstört wurde, ist mir echt unbegreiflich. Warum hat man den Busbahnhof nicht in diesem Zusammenhang neben die Schule gebaut Platz genug ist ja vorhanden. Mal drüber nachdenken, ob das gerade alles richtig ist, was hier in unserem schönen Sprockhövel passiert.		x	
20	Habe an der Infoveranstaltung teilgenommen. Aber es ist mir so einiges dazu eingefallen. Die Lage von Plan B wäre , sehr gut denn da könnte alles auf den neuesten Stand gebaut werden. Da hätten wir auch die Möglichkeit aus dem alten Busbahnhof einen Treffpunkt für die Bürger zuerbauen. Damit man ungestört durch Busse bei einen Plausch mit Kaffee und soweit sich treffen kann. Aber bei Veränderungen entstehen immer Einschnitte . Aber vielleicht ist dort bei Plan B auch durch den entstehenden Kreisverkehr die Sicherheit der Bürger besser gegeben. Es gibt ja noch viel zu planen aber es ist sehr gut das wir Bürger mitreden dürfen. Machen sie das beste daraus.		x	



Ifd. Nr.	Inhalt der Stellungnahme	Standortpräferenz		
		A	B	keine/alternativ
21	<p>Ich habe mir die Planungsunterlagen angesehen und mußte feststellen, dass sie die Situation im Plan A nur halbherzig berücksichtigt haben, Die Freifläche vor dem Bürgerbüro wurde nicht voll ausgenutzt. Hier ist noch erheblich Potenzial vorhanden. Der Pavillon wie von ihnen angedeutet kann überbaut und die Ausfahrt in Richtung Friedhof geführt und aus der alten Feuerwehrausfahrt in Richtung Fritz Lehmhausweg zurückgeführt werden. Sie werden sicherlich schon mitbekommen haben, dass die Feuerwehr verlegt wurde und hier keine Beeinträchtigung wie von Ihnen dargestellt vorhanden ist. Desweiteren sollte beachtet werden, dass durch die Verlegung des ZOB an die Peripherie von Sprockhövel der (Ortskern Hauptstraße) weiter vereinsamt und die Laufkundschaft wieder aus dem Ortskern verlagert wird. Die Kaufmannschaft hat heute schon unter der Verlegung der Lebensmittelgeschäfte zu leiden. Ein weiteres Argument den ZOB an der Kirche zu belassen ist die Nähe zum Friedhof, wo meistens ältere Leute sich mit der Grabpflege und Trauer aufhalten. Das sind die Kunden des ÖVP, da diese Personengruppe das KFZ nicht mehr nutzen kann. Zudem kommt noch das an der alten Feuerwache ein Mehrgenerationenhaus entsteht. Das spricht für sich selbst.</p> <p>Nach Fertigstellung der Umgehungsstraße wird der Verkehr hier am alten Standort auch erheblich abnehmen und da ergibt sich ausreichend Fläche für Ladestationen usw. Hier habe ich auch die Hoffnung noch nicht aufgegeben, daß die fehlenden Radwege in Sprockhövel in Angriff genommen werden und die Hauptstraße als Aufenthaltsort nicht vergessen wird und als Erlebnisfeld und als Achse von dem ZOB bis zu den Supermärkten mit neuem Leben erfüllt wird.</p> <p>Die Argumente von der Planung B hier einen Verkaufspavillon zu errichten ist doch sicherlich ein todegeborenes Kind. Bedenkt man das wir den Pavillon an der alten Stelle geschlossen haben, weil dort die Abgehängten Alkohol getrunken haben und dann ein Büro des Stadtmarketing dort eröffnet wurde, wo nie einer anzutreffen ist. Am neuen Standort ist dann kein Ladenlokal da das dann die Fahrkarten oder Getränke verkauft. "Super Idee" Eine öffentliche Toilette zu errichten halte ich für super, aber bitte auch zentral am alten Standort.</p> <p>Zum Schluß noch eine Bemerkung: Die letzte Attraktivität Sprockhövels "Das Freibad" als Naherholung für nicht nur Sprockhöveler zu zerstören wäre eine nicht wieder gutzumachende Bausünde.</p> <p>Schauen sie sich mal im Sommer die Autokennzeichen an, die das Freibad nutzen. Sie werden feststellen daß das Freibad über die Stadgrenze geschätzt wird und diese Gäste verweilen dann auch gerne in der Hauptstr. und kommen dann auch als Kunden zu den Inhaber geführten Geschäften zurück.</p> <p>Meine bitte, stecken sie etwas Gehirnschmalz in die Planung A.</p>		X	

Ifd. Nr.	Inhalt der Stellungnahme	Standortpräferenz		
		A	B	keine/alternativ
22	<p>Sehr geehrte Damen und Herren,</p> <p>Für mich macht es überhaupt keinen Sinn den Busbahnhof dort hin zuverlegen weil dort nicht das Geschäftliche treiben statt findet . Außerdem geht dabei zuviel Fläche des Freibades verloren und auf unser Freibad waren wir doch immer Stolz.ZUm Anderen bringt der Busbahnhof an dieser Stelle zuviel Unruhe und dann ist es mit der Erholung vorbei außer ich will bei der Aral den Verkauf von Rewe to go fördern.Das kleinste Übel ist und bleibt der Platz an der Kirche und da der Platz vor der Alten Grundschule nicht mehr in altem Umfang gebraucht wird kann der Busbahnhof dort hin auch ausgeweitet werden. Wenn man allerdings die Gesamtsituation nach vorne bringen will dann baut den Busbahnhof hintenauf die frei Wiese oberste Gethmann dann kann man zwischen den Häusern irgendwo durchgehen und man ist mitten in Sprockhövel bei der SPK Aldi DM usw das macht Sinn wenn keiner seine Einkaufstaschen 3 km tragen muß vor allen dingen die älteren -Und für die Anfahrt läßt sich auch eine gescheite Lösung finden auch wenn man mit alten Zöpfen mal brechen muß.Aber der Busbahnhof zur Aral und das Freibad einschränken nein danke</p>		x	
23	<p>Sehr geehrte Damen und Herren.</p> <p>Wie so oft, denkt man immer nur an Verschönerungen und Verbesserungen ohne darauf zu achten, was dies für Auswirkungen hat. Wir benötigen den Busbahnhof für UNS und nicht als Prestigeobjekt für Gäste oder um uns zu profilieren!</p> <p>Ja, Standort B mag schon besser oder repräsentativer sein. Aber wir sollen auf UNSERE Bürger achten und für diese würde der neue Standort problematisch! Wieviele Sprockhöveler haben einen Rollator. Glauben Sie wirklich, die kommen das steile Stück der Mühlenstraße hoch? Und nein, die möchten nicht noch einmal umsteigen. Wir werden alle älter! Standort A ist wirklich IM Dorf. Standort B und ausserhalb und macht deswegen keinen Sinn!</p> <p>Wir sollten den Busbahnhof als Herz von Niedersprockhövel sehen und anlegen. Nicht ausserhalb, wo er vielleicht schöner oder praktischer ist, aber menschlich gesehen, wesentlich schlechter!</p>		x	
24	<p>Das Freibad in Sprockhövel stellt einen absoluten Mehrwert für die Stadt dar.</p> <p>Wir sind glücklich darüber, dass wir es haben und es gehört neben der Zwiebelturmkirche zu unserem Stadtbild. Abgesehen von der Lärmentwicklung, würden wir es überaus bedauern, wenn die Fläche noch reduziert wird.</p>			x

Ifd. Nr.	Inhalt der Stellungnahme	Standortpräferenz		
		A	B	keine/alternativ
25	<p>Hiermit möchte ich mich zum Thema "Umbau des Zentralen Omnibusbahnhofes in Niedersprockhövel" äußern. Die Vorliegenden Planungen haben gezeigt dass auch eine ertüchtigung des aktuellen Busbahnhofes an der evangelischen Kirche möglich ist. Ich würde für die Umsetzung der Variante "A - Erneuerung am aktuellen Standort" aufgrund folgender Punkte plädieren:                      Der Standort ist sehr zentral gelegen                      Ältere Personen nutzen die öffentlichen Verkehrsmittel um z.B. die nahen Geschäfte oder den Friedhof zu besuchen. Die Variante "B" wäre mit einem deutlich längeren Fußweg oder aufwendigem Umsteigen verbunden.                      Der aktuelle Standort hat viele Geschäfte um sich herum (Kiosk, Cafe, etc.), wodurch die Atraktivität gesteigert wird.                      Der Hof vor der "alten Grundschule Nord", dem heutigen Bürgerbüro bietet Städtebauliches Potential, welches mit dem Umbau des Busbahnhofes genutzt werden sollte.                      Eine Verringerung der Freibadfläche sollte um jeden Preis vermieden werden. Die Schatten spendenden Bäume und Sträucher der Grünfläche vor dem Freibad sollten auch aus Lärmschutzgründen auf jeden Fall erhalten bleiben!!!</p>	x		
26	<p>ZOB – enttäuschend!                      Das sah nach einem richtig guten Plan aus: Bürger*innen rechtzeitig beteiligen – aktuelle Informationen zum Sachstand – in Gruppen diskutieren – klare Einsicht: Der alte Busbahnhof ist mangelhaft – Chapeau!                      Die Umsetzung bei der Veranstaltung am 01.06. war für mich dann sehr enttäuschend, weil die „Arbeitsphase“ (in unserer Gruppe) einfach schlecht moderiert wurde, der MWM-Mitarbeiter (für Sprockhövel) nicht „im Thema war“ und viele Informationen fehlten. Konkret:                      1. Kostenschätzungen müssen (mit allen Vorbehalten zu möglichen Preissteigerungen und Förderungen) doch grob möglich sein. Welche Gründe hat es, dass diese nicht benannt werden?                      2. Zur aktuellen Frequentierung des ZOB durch Linienbusse und Schulbusse konnten keine Angaben gemacht werden.                      3. Prognosen zum ÖPNV und zur Größe und Frequenz von Bussen gab es nicht – haben Politik, Verwaltung und Betreiber wirklich keine Planungen und Perspektiven?                      4. Die Information, dass alle „relevanten Straßen-Knotenpunkte“ auch überplant und geändert werden, wurde einleitend vermittelt und in der Gruppe diskutiert. Aber eine ganz entscheidende Frage nicht beantwortet: Wann und wie geschieht das? Wenn etwa ein Kreisverkehr unproblematisch als Wendekreis genutzt werden kann oder eine Zufahrt über den Fritz-Lehmhaus-Weg über einen Kreisverkehr auf die Landesstrasse möglich wird, dann sind das doch ganz wesentliche Planungsgrundlagen!                      Fazit: A. Da wird auf dünnem Eis (teuer???) geplant! Schade!                      B. Wenn der ZOB verlegt wird, könnte der Friedhof wieder bis zur Kirche erweitert werden – so tot wird das Quartier dann da sein!</p>			x

Ifd. Nr.	Inhalt der Stellungnahme	Standortpräferenz		
		A	B	keine/alternativ
27	<p>Sehr geehrte EntscheidungsträgerInnen, nach reiflicher Überlegung bitte ich um die Realisierung des Konzeptes für den Standortes A (Niedersprockhövel-Kirche). Meine Überlegungen dazu:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Vermeidung von weiterem Flächenverbrauch</li> <li>- Vermeidung von weiterer Flächenversiegelung</li> <li>- Schutz des Baumbestandes am Freibad</li> <li>- kein Verkehrsknotenpunkt im Bereich "Kirche" und in Folge dessen keine Störung des Verkehrsflusses</li> <li>- kurze Wege zum Zentrum / Bürgerbüro / Ärzten / Ärztehaus Hattinger Straße</li> <li>- Ausbaumöglichkeit der Multimodalität durch Einbeziehung der Flächen ums Bürgerhaus / Umfeld des Wendehammers Fritz-Lehmhaus-Weg</li> <li>- Konzentration der Baumassnahmen auf ein Gebiet (ansonsten Baumassnahmen am Freibad und an der Kirche)</li> </ul> <p>In der Betrachtung beider Alternativen fehlt ein wesentlicher Punkt: Die Schätzung der voraussichtlichen Kosten! Neben den Umwelt- und städtebaulichen Aspekten ist die Kostenseite die dritte Säule.</p> <p>Nach meinem Informationsstand lautet die Anforderung "Errichtung eines barrierefreien Busbahnhofes" . Dies ist am Standort "Sprockhövel-Kirche" möglich ist. Daher appelliere ich für die Umsetzung der Variante "Standort A"!</p>		x	
28	<p>Ich stimme für den jetzigen Standort! Hier gibt es verschiedene Möglichkeiten die aus meiner sicht wesentlich sinnvoller sind.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Zufahrt über den Wendehammer</li> <li>-Vergrößerung der Fläche</li> <li>-Zentralere Lage</li> <li>-Nähe zu Gastronomie und Geschäften bleibt</li> <li>-kein Schuttle notwendig</li> <li>-kein Eingriff in das Freibad- das ein Anziehungspunkt auch für Gäste aus Nachbarstädten ist. Besonders wichtig für Gesellschaft, Kultur, Freizeit, Menschen aller Altersklassen.</li> <li>-Wenn die Umgehungsstrasse fertig gestellt ist und wie geplant der Vehrkehr für die Haupstrasse reduziert wird, wird es wahrscheinlich für die Busse wesentlich einfacher.</li> <li>-kein Eingriff in den Baumbestand.</li> </ul>		x	

Ifd. Nr.	Inhalt der Stellungnahme	Standortpräferenz		
		A	B	keine/alternativ
29	<p>Guten Tag, wir sind noch relativ frisch hierhin gezogen und haben die Stadt Niedersprockhövel gerade wegen ihres Grüngürtels gewählt. Der Neubau des ZOB an der Bichumer Str. unter Einbeziehung von Freibad-Grünflächen sowie mit Baumfällungen stellt für uns eine inakzeptable Planung dar. Gerade angesichts der Klimaverschlechterung dürfte ein solches Vorhaben nicht politisch unterstützt werden und stünde der Stadt Sprockhövel auch nicht gut zu Gesicht. Das Freibad hat einen hohen Naherholungswert und sollte in der bisherigen Größe erhalten bleiben. Wir plädieren daher sehr für die Beibehaltung des heutigen Standortes auch angesichts der Nähe zum Einzelhandel. Anstelle eines Wendeplatzes muss es doch auch möglich sein, dass die Busse eine Schleife drehen, um im nächsten Kreisverkehr zu wenden.</p>		x	
30	<p>Ich habe bis vor kurzem viele Jahre in Sprockhövel gelebt und die Stadt liegt mir immer noch am Herzen. Ich spreche mich ganz klar für den bisherigen Standort A aus.</p> <p>Die Stadt wird momentan schon genug zubetoniert. Da kann es doch nicht ernsthaft in Betracht gezogen werden, nun auch noch den Grüngürtel an der Bochumer Str. umzubauen.</p> <p>Das Freibad wird von vielen Menschen besucht, die sich dort erholen und eine schöne Zeit haben wollen. Beim Bau eines neuen Busbahnhofes muss ein Teil der Liegefläche des Freibads weggenommen werden. Außerdem wird der Lärm des Busbahnhofes die Atmosphäre im Freibad beeinträchtigen. Die wenigen Grünflächen im Ortskern, die noch vorhanden sind, sollten erhalten bleiben!</p> <p>Gleichzeitig wird noch ein neuer Kreisverkehr „Bochumer Str./Mühlenstr.“ geplant. Ich glaube, allen Sprockhövelern hat der Bau der Kreisverkehre für die Umgehungsstraße und an der Fänkenstraße gereicht. Da frage ich mich wirklich, wie der Verkehr dort dann umgeleitet wird. Vermutlich wieder gar nicht und es wird wieder sehr lange Staus geben. Scheint den Politikern, die ja auch nicht alle in Sprockhövel leben und das Chaos miterleben, wohl egal zu sein.</p> <p>Des Weiteren ist jetzt schon genug Verkehr in dem Bereich. Ich sehe da eine zu hohe Auslastung, wenn jetzt auch noch die Busse sich dort aufhalten.</p> <p>Standort B ist meines Erachtens auch zu weit vom Dorfkern entfernt. Ein vorgeschlagener Shuttleservice ist umständlich und erzeugt wieder zusätzliche Kosten. Es ist ja schön, wenn die Stadt Monheim sich das leisten kann. Nur Sprockhövel ist nicht Monheim. Auch, wenn das noch nicht jeder verstanden hat, sollten die finanziellen Mittel der Stadt sinnvoller genutzt werden.</p> <p>Anmerkung zur Präsentation: Für den Standort A scheinen noch Abstimmungen mit Straßen.NRW und Gutachten zur Gefälleneigung am Standort A zu fehlen (so die Anmerkungen in der Präsentation). Ich finde das nicht gut, dass nicht alle Informationen vollständig vorliegen, wenn die Bürger sich beteiligen und eine Entscheidung treffen sollen. Werden so auch Entscheidungen im Rathaus getroffen?</p> <p>Je nachdem können so nachträglich Gutachten noch „modifiziert“ werden, um eine bestimmte Richtung vorzugeben...</p>		x	

Ifd. Nr.	Inhalt der Stellungnahme	Standortpräferenz		
		A	B	keine/alternativ
31	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Stellungnahme des Förderverein Freibad Sprockhövel e.V. zu den ZOB</li> <li>• Planungen im Juni 2022</li> <li>• Im folgenden gilt "Förderverein Freibad Sprockhövel e.V." = FFS.</li> <li>• Kurzzusammenfassung Der FFS lehnt die Planvariante "B", also die Variante am Standort des Freibads, klar ab. Wichtigster Grund für die Ablehnung ist die erhebliche Verkleinerung der Liegefläche des Freibads.</li> <li>• Weiterhin ist der FFS der Meinung, dass die Variante "A" (also am bisherigen Standort) mit nur wenigen Nachteilen verwirklicht werden kann und dass die Nachteile der Variante "B", die der Variante "A" bei weitem überwiegen.</li>   <li>• Detaillierte Begründung</li> <li>• Gründe gegen Variante "B"</li> <li>• Verlust von Liegefläche: <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Die Verwirklichung der Variante würde einen großen Teil der Liegefläche im Freibad in Anspruch nehmen, die dann nicht mehr für die Freibadnutzung zur Verfügung stünde.</li> <li>○ An heißen Sommertagen bedeutet dies erheblichen Einnahmeverlust, weil zum einen Gäste ggf. gar nicht erst kommen, da sie wissen, dass sie kaum Platz bekommen, oder zum anderen der Eintritt ggf. gesperrt werden muss, weil kein Platz mehr zur Verfügung steht. Der aktuelle Erfolg der Veranstaltung "Beatz im Bad" würde in dieser Größenordnung ein singuläres Ereignis bleiben, weil fortan einfach nicht mehr genügend Fläche vorhanden ist.</li> </ul> </li> <li>• Rodung von Grünflächen / Versiegelung von Sickerfläche: <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Die Bebauung des Grünstreifens vor der Freibadgrenze und Teilen der Liegefläche bedeutet Versiegelung von Grünflächen. Zahlreiche großgewachsene Bäume müssten sterben und würden Beton und Asphalt weichen. Eine kleine grüne Lunge mitten im "Dorf" würde verschwinden.</li> </ul> </li> <li>• Emissionsschutz: <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Details sind bisher noch nicht bekannt, aber ein sehr wahrscheinlich notwendiger Emissionsschutz (ob es nun eine Mauer, eine Wand oder ein vermutlich nicht ausreichender Zaun ist) zwischen Freibad und Busbahnhof am Standort der Variante "B" wäre ein harter optischer Einschnitt. Ob dies mit Pflanzenbewuchs verwirklicht werden kann, ist fraglich. Der "Naturcharakter" durch die aktuelle Grenzbeplantung würde verloren gehen</li> </ul> </li> <li>• Kosten / Verkehrsbeeinträchtigungen:</li> </ul>			

x

Ifd. Nr.	Inhalt der Stellungnahme	Standortpräferenz		
		A	B	keine/alternativ
	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Bauarbeiten fallen am bisherigen Standort auch in dieser Variante an, da hier dann normale Haltestellen in jede Fahrtrichtung gebaut würden. Der gepflasterte Boden insbesondere auf der befahrenen Fläche ist mangelhaft und muss komplett erneuert werden. Bei Variante "B" würde der Verkehr an beiden Standorten erheblich beeinträchtigt werden und durch notwendige Bauarbeiten und deren Vorbereitungen an beiden Standorten die Kosten erheblich höher sein, als bei Arbeiten an nur einem Standort</li> <li>● Lose geplanter "Kiosk/Imbiss" (der sowohl Busbahnhof als auch Freibad gleichzeitig versorgen könnte):             <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Am Standort der Variante B gibt es in unmittelbarer Nähe einen Discounter (Penny), eine Tankstelle (Aral) und einen Bäcker (Heiers Mühle), sowie ein paar Schritte weiter ein Fast-Food Angebot. Ein Kiosk hätte also vergleichsweise wenig Chancen und würde wahrscheinlich schnell schliessen müssen wegen ausbleibender Käufe. Weiterhin gibt es im Freibad schon ein Kioskangebot.</li> </ul> </li> <li>● Lose geplanter möglicher neuer Eingang zum Freibad:             <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Ein neuer Eingang in der Nähe des Standorts von Variante "B" wäre noch weiter vom Parkplatz am Baumhof entfernt. Zudem würden sich an heißen Tagen die Schlange vor der Kasse auf den Busbahnhof stauen und dort den Busbetrieb stören. Ein Eingang an dieser Stelle würde auch zu einem weiteren Flächenverlust im Freibadgelände führen. Die Freibadnutzer würden sich nicht direkt neben den Eingang legen.</li> </ul> </li> <li>● Bei Aufgabe des ZOB am bisherigen Standort würden die jetzt dort angesiedelten Händler mangels Belegung ihre Geschäfte aufgeben müssen. Dies sagten mehrere Händler während der Bürgerbefragung aus. Überhaupt wäre ein "Piazza"-Ideal nicht möglich, da ja weiterhin Busse den Platz anfahren müssten. Zu befürchten ist, dass der Platz zukünftig tot ist. Es würde also genau das Gegenteil von dem erreicht, was angestrebt ist.</li> <li>● Der angedachte Shuttleverkehr zwischen Standort B und dem bisherigen Standort erscheint kostspielig und unrealistisch.</li> <li>●</li> <li>● Gründe für Variante "A"</li> <li>● Nachteile von "B" (Verlust von Liegefläche / Rodung und Versiegelung von Grünflächen) hier nicht vorhanden</li> <li>● kein Shuttleverkehr notwendig, der bei Variante "B" erforderlich wäre</li> <li>● Nähe zur Innenstadt</li> <li>● Nähe zum Ärztehaus</li> <li>● Anforderungen Verkehrsbetriebe erfüllbar:             <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Anmerkung: Den bisherigen Informationen ist entnehmbar, dass 5 Haltestellen für die Verkehrsbetriebe ausreichend sind, auch wenn diese sich eher 6 "wünschen". Leider wird dies nicht mit Details</li> </ul> </li> </ul>			

Ifd. Nr.	Inhalt der Stellungnahme	Standortpräferenz		
		A	B	keine/alternativ
	<p>(Messungen/Statistiken) hinterlegt. Eine 5 1/2 Haltestelle ist im Wendehammer im Fritz-Lehmhaus-Weg eingeplant, so dass ein länger pausierender Bus keine Haltestelle am eigentlichen Busbahnhof belegt.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Anforderungen an Barrierefreiheit/-armut erfüllbar</li> <li>• Vergrößerung der Fläche vor dem Bürgerhaus</li> <li>• Anpassung Wendehammer vergleichsweise relativ einfach und kostengünstige Baumaßnahme</li> <li>• Ein großer Mangel an der vorliegenden Planung ist, dass keinerlei Kostenschätzungen vorliegen. Selbst wenn es zahlreiche Unwägbarkeiten geben mag, wirkt dies sehr befremdlich, wenn nicht gar unseriös. Es sind die Steuergelder der Bürger, die verbaut werden, auch dann, wenn Fördergelder fließen. Es ist naheliegend, dass der Umbau des jetzigen ZOB weniger Kosten verursachen würde als eine Verlegung ans Freibad PLUS erforderliche Baumaßnahmen am alten Standort.</li> </ul>			
32	<p>Der jetzige Standort war und ist wunderbar. Lediglich die Bussteige müssten angepasst werden. beim Standort Bochumer/Mühlen würde wertvoller Platz des Freibades verloren gehen. Wir sollten Niedersprockhövel nicht noch unattraktiver machen. Der Einzelhandel hat schon sehr beim Wegfall der Parkplätze entlang der Hautstraße gelitten (bis heute - es wird nicht besser) - dafür haben wir "tolle Pöller"! Wir sollten nicht das Freibad auch noch runterwirtschaften! Wegfall von Liegefläche ist nicht wünschenswert. Außerdem ist die Grünfläche vor dem Bad an der Bochumer Str. erhaltenswert! Der Platz an der Kirche ist doch schon seit Generationen Busbahnhof und der Standort wunderbar zentral. Müssen wir für einen kompletten Standortwechsel wertvolle Rohstoffe und eine Menge Geld verschwenden?!!! Ich hoffe, dass die Vernunft siegt. Die Zukunft unserer Kinder sollte nicht mit noch mehr Schulden belastet sein!</p>	X		
33	<p>Ich bin für einen Umbau des Busbahnhofs am bisherigen Ort. Gegen eine Verlegung spricht aus meiner Sicht:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- die Gefährdung des Freibades durch Verlust von Fläche und massive Störung des Betriebs durch jahrelange Baumaßnahmen.</li> <li>- die schlechtere Erreichbarkeit des Ortskerns (med./therapeutische Versorgung, Einkaufsmöglichkeiten etc.) schränkt die Teilhabe älterer und benachteiligter Personen ein.</li> </ul> <p>Für eine Anpassung des bestehenden Busbahnhofs an aktuelle Anforderungen spricht aus meiner Sicht:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- zentrale bzw. direkt angrenzende Lage der ÖPNV Knotenpunkte entspricht derzeitigem öffentlichen Interesse</li> <li>- Barrierefreiheit ist mit kreativen Ansätzen (Beteiligung betroffener Bürger, Expertise moderner Einrichtungen der Eingliederungshilfe) durchaus teilweise herstellbar.</li> <li>- Chance für einen attraktiven sozialen Schnittpunkt</li> </ul>		X	



Ifd. Nr.	Inhalt der Stellungnahme	Standortpräferenz		
		A	B	keine/alternativ
34	<p>Sehr geehrte Damen und Herren, ich bin gegen eine Verlegung des Busbahnhofs. Das Argument, die geforderte Barrierefreiheit sei am alten Standort nicht möglich, halte ich für vorgeschoben. Wenn ich sehe, was heute architektonisch alles möglich ist, glaube ich, dass der bestehende Busbahnhof sehr wohl die geforderten Kriterien erfüllen kann. Natürlich wären hier unkonventionelle, pfiffige Ideen, Weitsicht und Innovation gefragt. Das Freibad in Sprockhövel ist einer der letzten Plätze in Sprockhövel, der noch nicht zugebaut, bzw verbaut ist und an dem Familien, sowie Kinder und Jugendliche ihre Freizeit noch verbringen können. Ich befürchte, dass, wenn einmal ein Teil des Geländes abgegriffen wird, weiterer zweckentfremdeter Nutzung Tür und Tor geöffnet werden. Und sicherlich werden Gutachter, Stadträte und Verwaltung etwas anderes sagen, aber ich traue der öffentlichen Hand, dabei ist es egal, ob es sich um Bund, Land oder Kommune handelt, nicht zu, so zu bauen, wie es im Vorfeld veranschlagt wurde. Und auch wenn Fördertöpfe des Landes genutzt werden sollen, handelt es sich doch um Steuergeld, das der öffentlichen Hand vom Bürger überlassen wurde und mit dem, gerade deswegen, besonders sensibel umgegangen werden sollte. Ein höchst eindrucksvolles Beispiel für Kostenexplosion ist, neben einer unglaublichen Zerstörung der Umwelt, die neue Umgehungsstraße, deren Kosten sich schon jetzt nahezu vervierfacht haben. Und -ja- verantwortlich ist Straßen NRW (ist bei dieser Institution das Wort "Verkehrswende" eigentlich bekannt?), wie die Stadtverwaltung zu betonen nicht müde wird. Und trotzdem bleibt es Steuergeld, egal aus welchem Topf es kommt.</p> <p>Ich kann mich noch sehr gut an den , ebenfalls aus Landesmittel finanzierten, Umbau der Hauptstraße erinnern. Das Ergebnis ist ein nicht benutzbarer Radweg, und eine unsägliche Parksituation. Von der in meinen Augen völlig misslungenen Optik mit Panzersperrenpoller, einmal ganz zu schweigen. Für mich ist das Ergebnis ein städtbauliches Fiasko, das nur umgesetzt wurde, weil die Stadt es nicht selbst bezahlen musste (von bezahlen können ist sie ohnehin weit entfernt) und sie auf Fördermittel des Landes zugreifen konnte.</p> <p>Und weil ich ähnliches bei einem Neubau des Busbahnhofs an der Bochumer Straße befürchte, sollte in jedem Fall von einem Neubau abgesehen werden. Zumal ich ebenfalls befürchte, dass der neue Platz mit "Verweilqualität" der auf dem Gelände des bestehenden Busbahnhofs entstehen soll, nur Wunschdenken ist.</p>		X	

Ifd. Nr.	Inhalt der Stellungnahme	Standortpräferenz		
		A	B	keine/ alternativ
35	<p>Den ZOB als Ortsbestandteil aus dem Ortskern zu entfernen mag vielleicht aus Zuschußgründen eine gute Idee sein für den Zusammenhang und Erreichbarkeit Sprockhöveler Geschäfte hingegen grober Unfug.                      Ein Kernstück (jetziger Busbahnhof) Sprockhövels wird zum Rückzugsort für Trinker und Obdachlose freigegeben.                      Die letzten Geschäfte dort werden zwangsweise zu Mietwohnungen umfunktioniert ist das der Sinn einer sinnvollen Maßnahme will Sprockhövel nicht lieber einen Kern zu dem man gerne geht.                      Sicherheit für Schulkinder ist bei der Bebauung an der Kirche relativ sichergestellt, wann wird bei dem Plan B der Erste Übergriff in diesem nicht so übersichtlichen Bereich passieren?                      Da sich die SPD, wie in der WAZ beschrieben und auch verbal seit 5 Jahren diese Festlegung Plan B verfolgt, bereits gegen den ausdrücklichen Bürgerwillen gestellt hat hoffe ich dennoch auf eine demokratische Entscheidung im Sinne der Sprockhöveler Bürger.</p>		X	
36	<p>Die Auswahl ist unnötigerweise auf die beiden Standorte A und B beschränkt. Es kommen noch weitere, attraktivere Standorte in Betracht:                      1. Gegenüberliegende Seite der Bochumer Straße auf dem Gelände der derzeitigen Tankstelle bzw. Parkplatz von Getränkemarkt/Supermarkt                      2. Parkplatz Mühlenstraße (Volksbankparkplatz) im unteren, ebenen Abschnitt (ehemaliger Standort Supermarkt)                      3. Unmittelbar auf der Hauptstraße (nach deren entsprechender Umgestaltung)                      4. Neuer Parkplatz / Haltestelle an der Schule (Umgehungsstraße)                      Begründung: Der neue ZOB erfüllt eine wichtige Funktion in der Verkehrswende. Im Zuge dessen ist die Bevorteilung des MIV zurückzudrängen. Nichts liegt näher als den Raum der Infrastruktur des MIV zu Gunsten des öPNV zu konvertieren. Konkret wird die Tankstelle oder der Parkplatz durch den neuen ZOB überbaut. Flächenverbrauch ebenfalls reduziert.                      Alternativ könnten auf der neu zu gestaltenden Hauptstraße Haltebuchten für die Busse vorgesehen werden, etwa auf Höhe der Haltestelle von-Galen-Straße. Zentraler gehts nicht. Dank der Umgehungsstraße ist den Autos eine Wartezeit während in der Haltephase der Busse zumutbar.                      Schliesslich könnte auch der im Bau befindliche Parkplatz an der Schule Börgersbruch als ZOB genutzt werden. Dieser ist verkehrsgünstig an der Umgehungsstraße gelegen und bereits barrierefrei. Ein selbstfahrendes Zubringerfahrzeug pendelt entlang der Hauptstraße zur Zwiebelturmkirche.</p>			X

Ifd. Nr.	Inhalt der Stellungnahme	Standortpräferenz		
		A	B	keine/alternativ
37	<p>Vorerst möchte ich klarstellen dass ich absolut gegen die Verlagerung des Bahnhofes bin. Abgesehen davon, dass es Einbuße für das wunderschöne Freibad wäre, würden auch einige Läden am Busbahnhof höchstwahrscheinlich zu Grunde gehen.</p> <p>Für Ideen zur Umgestaltung des Bahnhofs bin ich offen, jedoch würde der Charme kaputt gehen, wenn die Steine die verwendet wurden, gegen tristen, grauen und eintönigen "modernen" Pflaster ausgetauscht würde.</p> <p>Man muss nicht immer alles modern, weiß-grau gestalten. Ich bin stolz auf unseren urigen Bahnhof. Rampen für Rollstuhlfahrer o.Ä. kann man ja trotzdem integrieren.</p>	x		
38	Guten Tag ich bin für plan a also beibehalten von busbahnhof an der Zwiebelturmkirche.	x		
39	<p>Liebe PlanerInnen und Verantwortliche, wir waren auf der Infoveranstaltung. Dort wurden schon umfassende Planungsideen erörtert, die hier jetzt nicht alle wiederholt werden.</p> <p>Vorab: Wir sind für eine Neugestaltung am alten Standort A.</p> <p>B</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- liegt außerhalb des Stadtkerns</li> <li>- Niedersprockhövel ist ein Dorf und keine Großstadt, benötigt also auch keinen Busknotenpunkt</li> <li>- die " grüne Lunge" am Freibad, sowie die Gelände des Freibades und Sportplatzes sind für die SprockhövelerInnen ein gewachsenes, wichtiges Freizeitareal für alle Generationen</li> </ul> <p>zu A</p> <p>die am Infoabend vorgestellte Planung war gut und ausbaufähig - also, bitte im "wahrsten Sinne"</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- LASST DIE KIRCHE IM DORF</li> </ul>	x		

Ifd. Nr.	Inhalt der Stellungnahme	Standortpräferenz		
		A	B	keine/alternativ
41	<p>Bei der Vorstellung des Planungsstandes vermisste ich eine Kostenschätzung für den Umbau bzw. die Neuerrichtung des ZOB. Ohne eine Gegenüberstellung der nach heutigem Kenntnisstand vermeintlich entstehenden Kosten für beide Baumaßnahmen ist eine Abwägung des Für und Wider für einen Standort nicht möglich. Zeichnungen und Darstellungen von beiden Standorten reichen zur Entscheidungsfindung nicht aus.</p> <p>Aus den Planungsunterlagen ergibt sich nicht, in welchem Umfang der bisherige ZOB durch Linien- und Schulbusse genutzt wird. Außerdem werden keine Prognosen oder Zukunftsplanungen dargestellt, in welchem Umfang sich der ÖVP entwickeln und wie sich die Entwicklung auf die Größe der Busse (Gelenkbusse) und die Frequentierung des ZOB auswirken könnte.</p> <p>Gegen den Standort an der Bochumer Straße spricht, dass eine große Grün- und Erholungsfläche in Sprockhövel versiegelt wird. Der Grünstreifen an der Bochumer Straße mit seinem Baumbestand und ein großer Teil der Liegewiese im Freibad werden für den Neubau wegfallen. Das Freibad ist ein Kleinod für Sprockhövel. Es ist ein Erholungsbereich für viele Familien, im Sommer treffen sich viele junge Menschen im Freibad und es ist ein Anziehungsmagnet für auswärtige Besucher. Wie in Presseberichten ausgeführt wurde, bieten sich dort optimale infrastrukturelle Gegebenheiten für größere Veranstaltungen wie z.B. das Vokalmusikfestival und für Konzerte.</p> <p>Durch die Neuerrichtung wird die Liegewiese derart eingeschränkt, dass sich kaum ein/e Besucher/Besucherin/Familien dort länger aufhalten möchten. Die Schließung des Freibades wäre absehbar. Ein Bauplatz entstünde.</p>			
42	<p>Ich bin gegen die Verlegung des Busbahnhofes Sprockhövel.</p> <p>Das Argument Barrierefreiheit sei dort nicht realisierbar ist für mich nicht nachvollziehbar. Vielmehr sind zur Umsetzung mehr planerische Kreativität und Sachverstand vielleicht notwendig.</p> <p>Die Nutzung von Flächen des Freibades reduziert bei einer Verlegung weitere Flächen die von Bürgern in ihrer Freizeit genutzt werden können. Insbesondere für Jugendliche sind in Sprockhövel kaum Angebote vorhanden und das Freibad ist schon immer ein beliebter Treffpunkt der erhalten bleiben muss.</p> <p>Nur um Fördermittel für eine solche Maßnahme, deren endgültige Kosten bisher nicht absehbar scheinen, abzuschöpfen, halte ich für Verschwendung von Steuergeldern. Dies sieht man ja an dem Schandmal Kreisverkehr und Ausbau der dortigen Straße verbunden mit der massiven Zerstörung von Natur und Umwelt.</p> <p>Ebenso unsinnig ist das Argument Busse können nicht wenden.</p> <p>Sprockhövel ist zunehmend von unnötigen Bauprojekten, ewigen, teuren Bauvorhaben und mangelndem Schutz der Natur geprägt. Wünschenswert wäre sich in anderen, ähnlich kleinen Kommunen Projekte anzusehen die dem Bürger auch wirklich nutzen und in Zeiten knapper Finanzmittel zu realisieren sind anstatt ständig nur auf Fördertöpfe zuzugreifen die letztendlich von den Bürgern über deren Steuern finanziert werden.</p>		x	

Ifd. Nr.	Inhalt der Stellungnahme	Standortpräferenz		
		A	B	keine/alternativ
43	<p>Sehr geehrte Damen und Herren,</p> <p>meiner Meinung nach sollte der bisherige Busbahnhof an der Zwiebelturmkirche umgestaltet und kein neuer Busbahnhof gebaut werden – es gibt eine Vielzahl von Gründen, die dafür sprechen:                  Der Busbahnhof an der Zwiebelturmkirche ist ein verkehrsberuhigter Platz, der gleichzeitig direkt im Zentrum liegt; die Lage ist dementsprechend ideal.                  Für Schüler*innen ist es in vielfacher Hinsicht ein besserer Aufenthaltsort, da sich keine große Straße in direkter Umgebung befindet und sich der Aufenthalt wesentlich angenehmer gestalten lässt – neben einer höheren Verkehrssicherheit ist dieser Ort auch in den dunklen Morgen- und Abendstunden belebter und nicht so abgelegen, was ich ebenfalls als positiv und durchaus wichtig herausstellen möchte. Für Bewohner*innen und Besucher*innen des Ortes ist das Dorf mit seinen Einkaufs- und Einkehrmöglichkeiten in nächster Nähe. Die Ankunft ist zudem durch einen ansprechenderen, einladenderen Eindruck geprägt: Man kommt an und ist direkt mittendrin, hat einen Blick auf die schöne Zwiebelturmkirche – die in gewisser Weise auch prägend für das Sprockhöveler Stadtbild ist –, Kindergarten, Schule, Musikschule, Bücherei, Eisdielen, Café, Pizzeria, evangelischer Friedhof ... die Liste ließe sich weiter fortsetzen – alles in nächster Nähe und direkt zu erreichen. Der Umbau wäre die perfekte Gelegenheit, den von sich aus schönen Platz so umzugestalten, dass man sich dort wirklich gern aufhält, die Geschäfte ringsherum als Aufenthaltsorte miteingebunden, kleine grüne Oasen mitgedacht werden und es einfach schöner ist als an anderen Busbahnhöfen. In Anbetracht einer lebenswerten Zukunft, die den ÖPNV stärken, das Klima schützen und die unterschiedlichen Bedürfnisse mitdenken soll, kann dieser Umbau auch symbolisch eine Wirkung erzielen und als ein klares Signal für die Verkehrswende gewertet werden.</p> <p>Ungeachtet der ganzen Vorteile, die dieser Platz von sich aus mitbringt, möchte ich zudem einige negative Aspekte zum Neubau des Standortes B entgegensetzen: Der Neubau wäre mit einer weiteren riesigen Baustelle verbunden – durch das Abholzen von Baumbestand und das Zunichtemachen von Grünflächen für den Bau der Umgehungsstraße wurde den Bürger*innen bereits ein beachtlicher Teil an Lebensqualität genommen. Mich, als passionierte Radfahlerin, ärgert es besonders, dass der Radweg sich nun nicht mehr durchs Grüne schlängelt, sondern Hunderte Meter zwischen LKW oder betonierter Schallschutzmauer verkehrt oder, dass für Zufahrten zu Lebensmittelgeschäften wie REWE oder Lidl Rad- und Fußgänger einfach vergessen werden – die kurvige Einfahrt zum REWE-Supermarkt ist für Fußgänger gefährlich und unübersichtlich, für Radfahrer ein Umweg, da sie den Regeln des Autoverkehrs folgen und demnach ebenfalls ausschließlich rechts abbiegen müssen –, von dem nicht vorhandenen Radweg auf der aufwändig und vollständig sanierten Bochumerstraße ganz zu schweigen. Um zurück zum Neubau des Standortes B zu kommen: Auch ein Teil des Freibades müsste für diesen Standort weichen. Dabei handelt es sich dabei um den Ort für die heißen Sommermonate, an dem sich Familien und Freunde auch über Sprockhövel hinaus aufhalten, an dem unterschiedliche</p>			

Ifd. Nr.	Inhalt der Stellungnahme	Standortpräferenz		
		A	B	keine/alternativ
	<p>Generationsen zusammenkommen, um sich in mehr oder weniger sportlicher Weise schwimmend zu erfrischen. Hattingen hat kein Freibad und Sprockhövel will seines für einen Busbahnhof noch weiter verkleinern? Wertvolle Grünflächen weiter vernichten? Und einen ungenutzten Geisterbusbahnhof an der Zwiebelturmkirche zurücklassen? Für mich stößt ein derartiges Vorhaben absolut auf Unverständnis, da die Argumente für den Standort A eindeutig überwiegen.</p> <p>Daher mein dringender Appell: Nutzen Sie die Gelegenheit der Umgestaltung des Busbahnhofes als Startpunkt für eine Zukunft, die Lebensqualität und Verkehrswende vereint.</p> <p>Hiermit möchte ich mich klar für den Umbau am Standort A aussprechen und hoffe wirklich sehr, dass die Meinungen in dieser Hinsicht überwiegen, sodass letztendlich diese Entscheidung auch getroffen und umgesetzt wird.</p>			
44	<p>Sehr geehrte Frau Bürgermeisterin, ich appelliere an Sie: beenden Sie die unsägliche Debatte um einen neuen Standort für den Busbahnhof. Der Busbahnhof muss bleiben wo er ist. Ein Neubau nach den Vorstellungen des Ingenieurbüros – ein Stein- und Stahl-Monstrum ähnlich wie in Haßlinghausen – würde unseren Ortskern komplett zerstören.</p> <p>Vergessen wir nicht, worum es eigentlich geht: die Bordsteine an den Bushaltestellen sollen behindertengerecht angepasst werden. Es ist grotesk, was aus dieser überschaubaren Aufgabe inzwischen geworden ist: die SPD nutzt dies als Vorwand, ihren alten Traum der Neugestaltung des Kirchplatzes und seiner Nachbarschaft als autofreien Freizeitpark zu verwirklichen – mit Springbrunnen, Spielplatz etc. Die Grünen schwanken zwischen „Ausbau“ des ÖPNV im wörtlichen Sinne einerseits und dem Erhalt von Grünflächen andererseits. Und die CDU weiß offenbar nicht, was die Bürger wollen. Ich darf daran erinnern, dass sich eine Mehrheit der Sprockhöveler in einer repräsentativen Umfrage der Zukunftskommission vor wenigen Jahren für den Erhalt des Ist-Zustandes Ihrer Stadt ausgesprochen hat.</p> <p>Dagegen haben die Technokraten in den Ingenieurbüros klare Vorstellungen: alles muß am besten neu, groß und nach einheitlichem Standard gestaltet werden, Kosten und Ortsästhetik spielen keine Rolle.</p> <p>Wo ist überhaupt der Bedarf für etwas neues Großes? Schon heute sieht man zeitweilig mehr leere Busse am Kirchplatz als Passagiere. Nur zu Stoßzeiten sind Busse nennenswert besetzt. Ist jemals eruiert worden, wieviele Personen durchschnittlich p.T. ein- aus- oder umsteigen? Wozu brauchen wir 4 neue, zumeist menschenleere Bushaltestreifen inkl. Wendeplatz auf Kosten von Grünflächen mitten im Ortszentrum? Von dem Verlust für unser Schwimmbad ganz zu schweigen.</p> <p>Die angeblichen „erheblichen Mängel“ des derzeitigen Standortes – keine Querungsmöglichkeit, zu hohe Bordsteine, kein Wetterschutz, Rückstau von der Mühlenstrasse und fehlende Stellplätze für E-Bikes – sind an den Haaren herbeigezogen und ohne weiteres zu beheben.</p>			

Ifd. Nr.	Inhalt der Stellungnahme	Standortpräferenz		
		A	B	keine/alternativ
	<p>Wie weit will die Stadt noch gehen mit der Versiegelung von immer wieder neuen Flächen? Erst die neue Feuerwache, dann der neue Bauhof, dann die Umgehungsstrasse und die Kreisverkehre, dann der riesige Bus- und PKW-Parkplatz an der Schule und jetzt noch ein neuer Busbahnhof?</p> <p>Ich bitte Sie um Auskunft zu folgen Fragen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Was hat die Einschaltung des Planungsbüros MWM gekostet?</li> <li>- Hat das Planungsbüro nicht auch ein finanzielles Eigeninteresse am Bau eines neuen Busbahnhofs? Ist es dann noch ein neutraler Ratgeber?</li> <li>- Wo findet sich die immer wieder genannte zwingende gesetzliche Vorschrift zur behindertengerechten Umgestaltung des bestehenden Busbahnhofs? Bitte genaue Fundstelle. Für eine baldige Beantwortung meiner Fragen wäre ich dankbar.</li> </ul>			
45	<p>Sehr geehrte Damen und Herren, mein Name ist <b>[anonymisiert]</b> und ich bin im Mai 2022 Bürger von Sprockhövel geworden. Was hat mich dazu bewogen hierher zu ziehen? Zum einen ist es die schöne Landschaft und zum anderen das Freibad mit seiner tollen Grünanlage. Ich bin entsetzt darüber, dass diese schöne Grünanlage zum Teil für einen Busbahnhof weichen soll. Ich finde, dass durch die Tankstelle und die umliegenden Geschäfte das Verkehrsaufkommen recht hoch ist. Sollten Sie den Plan weiterverfolgen und dann auch noch umsetzen wird es ein reines Verkehrschaos geben. Auch würde hier die Gefahr für ein erhöhtes Unfall- Risiko entstehen. Ich bin stark davon überzeugt, dass der jetzige Busbahnhof so umgebaut werden kann, dass keine weiteren Grünflächen versiegelt werden und Bäume weichen müssen. Kommerz ist wie ein Spurt zufriedene Bürger ist ein Marathon.</p>	x		
46	<p>Hallo zusammen, das Fällen eines einzigen Baumes sowie die weitere Versiegelung von Grünflächen vernichtet Lebensraum und Lebensqualität. In der heutigen Zeit ist so ein Vorgehen unverantwortlich, weil nicht mehr umkehrbar. Der jetzige Standort bietet genug bereits versiegelte und weitere bisher ungenutzte Fläche. Das ist Fakt. Hier kann man mit der Planung beginnen. Berücksichtigen Sie bei Ihren Planungen die Bedürfnisse der Bürger. Abgesehen davon ist das Verkehrsaufkommen an der Araltankstelle, den ansässigen Firmen, Lebensmittel- und Getränkemarkt schon jetzt extrem hoch. In diesem Sinne und für ein lebens- und liebenswertes Sprockhövel erhalten Sie die Grünfläche vor und in Sprockhövels Freibad. Ein Freibad im Grünen ist wertvoll für Sprockhövel.</p>	x		

Ifd. Nr.	Inhalt der Stellungnahme	Standortpräferenz		
		A	B	keine/alternativ
47	<p>Der Umbau des ZOB in der Variante B ist m. E. nach aus verschiedenen Gründen indiskutabel:                      Zum einen erscheint mir in diesem Plan der neue Bahnhof völlig überdimensioniert für den doch eher kleinen Ort Niedersprockhövel. Wenn am jetzigen Busbahnhof 3 Busse gleichzeitig ankommen, ist das schon viel und geschieht, wenn überhaupt, dreimal am Tag. Ich glaube kaum, dass ein derartiges Aufstocken des Busaufkommens geplant ist, das diese Dimension rechtfertigt.                      Zudem muss für den Umbau ein großes Stück sehr schöner Natur mit altem Baumbestand „niedergemacht“ und Teile des Schwimmbads mit einbezogen werden! Das Schwimmbad ist für Kinder und Familien eine wunderbare Möglichkeit, ihre Freizeit, nicht nur in den Ferien, zu verbringen. Statt also das Schwimmbad zu beschneiden, sollte man das offenbar reichlich vorhanden Geld besser für dessen dringend notwendige Sanierung und Renovierung verwenden. Aber merkwürdigerweise ist für solche Maßnahmen kein Geld da....                      Die Variante A scheint mir auf jeden Fall die bessere Alternative zu sein. Man kann bestehende Strukturen zum Um- bzw. Ausbau nutzen. Zudem wird sich die Verkehrssituation in Bezug auf An-Abfahrt für die Busse deutlich verbessern, wenn die neue Umgehungsstraße fertiggestellt ist und der Durchgangsverkehr entfällt.                      Aus meiner Sicht spricht also rein gar nichts für die Variante B des Umbaus und ich kenne definitiv niemanden!! der diese Variante befürwortet!! Nur befürchte ich, dass die Politik, wie so oft, ihr Ohr nicht an der betroffenen Bevölkerung hat, sondern nach ihrem Gusto entscheiden wird.                      Aber man soll die Hoffnung bekanntlich nicht aufgeben...es könnte ja mal ein Wunder geschehen!</p>	x		
48	<p>Nach dem gestrigen gescheiterten Versuch über die Beteiligungsseite NRW hier nun meine Idee zum Projekt:                      Der derzeitige Busbahnhof Kirche wird aufgegeben. Der Platz wird für die öffentliche Nutzung als veranstaltungsraum entsprechend hergerichtet. Der derzeitige Wendehammer wird einer anderen Nutzung zugeführt. Die Hauptstraße/Hattingerstr. wird zur Anliegerstrasse und in Höhe Zeche "Zeche alte Hase" für beide Fahrtrichtungen abgesperrt.                      Der zukünftige Busbahnhof wird auf die Baumhof Arena verlegt. Heißt: die TSG erhält eine neue Arena, eventuell durch Zusammenschluss mit dem SCO, da beide Vereine schon derzeit eine überdurchschnittliche fußballerische "Überleistung" für Sprockhövel erbringen.                      Das Gufit bleibt erhalten, das Vereinsheim wird vom VER und dem Stadtmarketing genutzt. Der Parkplatz bleibt erhalten(Freibad), dieses erhält einen attraktiveren Eingang. Die Geschäftsstelle der TSG zieht um, Turnhalle und Umkleide werden dem Jugendzentrum zugeschlagen.                      Der zukünftige Busbahnhof wird durch den unteren Teil Eickerstr. angefahren, die Kreuzung BochumerStr / Mühlenstr wird erneuert (Kreisverkehr), eventuell mit eigener Busspur bis zur Eickerstr..</p>			x



Ifd. Nr.	Inhalt der Stellungnahme	Standortpräferenz		
		A	B	keine/alternativ
	<p>Die Verbindung vom Baumhof zur Hauptstraße wird "Busstrasse" für einen elektrisch betriebenen Zubringerbus für Dorfbewohner/Besucher.</p> <p>Der Teil des Sportplatzes, der nicht als Busbahnhof gebraucht wird, wird zum Park umgebaut( mit Boulebahn und Spielplatz.</p> <p>Ich bin seit 13 Jahren Sprockhöveler, mir ist unverständlich, wieso so ein ortsfremdes Planungsbüro beauftragt wurde. Ich finde meinen Vorschlag als zukunftsweisend und hoffe, dass die Umsetzung nicht 30 Jahre dauert.</p>			
49	<p>Sehr geehrte Damen und Herren,</p> <p>hiermit möchten wir uns sehr für den Umbau am Standort A aussprechen. Der Busbahnhof an der Kirche liegt praktisch, zentral und in einem eher verkehrsberuhigten Bereich.</p> <p>Es wäre außerordentlich schade, wenn für den Bau eines neuen Busbahnhofes Teile des Freibades genutzt werden müssten. Das Freibad ist eines der Attraktionen von Sprockhövel, und Grünflächen sind gerade in der heutigen Zeit wertvoll. Darüber hinaus bedeutet der Standort B ein wesentlich größeres Bauvorhaben, was sich für uns nicht mit dem Nutzen rentiert.</p>	x		

Ifd. Nr.	Inhalt der Stellungnahme	Standortpräferenz		
		A	B	keine/alternativ
50	<p>Hallo,  ein zentraler Busbahnhof zeichnet sich in der Regel dadurch aus, dass er zentral liegt.  Bisher ist das der Fall.  Vom jetzigen Bahnhof kommend, werden die Leute ins Dorf geleitet, davon profitieren Einzelhandel und Gastronomie.  Die Umbaukosten (Barrierefreiheit) des bestehenden Bahnhofes liegen mit Sicherheit unter denen des brachialen Neubaus.  Die Busfahrpläne müssen endlich entzerrt und angepasst werden, damit nicht alle Gelenkbusse stündlich, um fünf nach, gleichzeitig abfahren.  Damit dürfte sich dieses Problem vllt schon gelöst haben.  Den useligen alten Kiosk könnte man abreißen und für das Touri-Büro findet sich bestimmt auch ein anderes Plätzchen.</p> <p>Was wir aber wirklich als unsäglich empfinden, wäre, immer noch weitere Flächen zu versiegeln und alte Baumbestände nicht als STOPPER wahrzunehmen.  Kommt doch mal klar, mit dem, was da ist.  Das Freibad ist quasi der einzige Treffpunkt, der hier im Dorf Lebensqualität vermittelt.  Das Besondere an Sprockhövel, wenn man die 5 Discounter mal ausser acht lässt (Ironie OFF) ist eben dieses Freibad.  Alleine darüber nachzudenken, dort einzugreifen, halten wir für überhaupt nicht mehr Zeitgemäß !!!  Das Entree dieser Stadt ist dank Straßen NRW sowieso schon eine einzige hässliche Katastrophe.  Bitte stoppen Sie diesen Irrsinn und passen Sie die Pläne entsprechend an.  Mit Rücksicht auf Natur, Einzelhandel, Gastronomie und Kosten sollte der bestehende Bahnhof einfach umgebaut werden.</p>			X

Ifd. Nr.	Inhalt der Stellungnahme	Standortpräferenz		
		A	B	keine/alternativ
51	<p>Bis heute haben Bürgerinnen und Bürger die Möglichkeit, das Meinungsbild zum Thema "Busbahnhof" durch eigene Beiträge zu erweitern. Diese Art der Bürgerbeteiligung wird nicht ohne Einfluss auf die politische Entscheidung sein. Die bisher vorgelegten Daten und Analysen sind für eine institutionelle Entscheidung (Partei, etc.) nicht ausreichend.</p> <p>1. Die Planungsnotwendigkeit für den Busbahnhof ist bedingt durch die Auflage für eine barrierefreie Gestaltung. 2. Die Mobilitätsentwicklung und -verantwortung einer Kommune müssen einbezogen werden 3. Die Datenlage muss nachgearbeitet werden     a) Kostenvergleich     b) Bauzeit     c) Verkehrsfrequenz (IST und Planung)     d) ist eigentlich ein alternativer Standort Bochumerstr. (gegenüber Schwimmbad) diskutiert worden?</p> <p>Ich spreche mich für folgende duale Gesamtlösung aus. A) Beibehaltung und barrierefreier Ausbau am bisherigen Standort auf kleinstem Niveau für "Normalbusverkehr" B) Neugestaltung einer Haltestelle "Bochumer Straße" für große Gelenkbusse und Schnellbusse (Standort s.o. plus Kreisverkehr) auf kleinem Niveau     mit späterer Erweiterungsmöglichkeit. Vorhalten von Ladestationen (ePKW,eBike,eScooter etc.). C) NEU: Innerstädtischer Kleinbus "Der Kleine Sprockhöveler" für einen innerstädtischen Ringverkehr (auch Transport Standort A nach B oder umgekehrt) Auch zukunftsorientiert: Neubaugebiete Riepelsiepen, Hombergstrasse, Fänkenstrasse, Beissenbruch, Bahnhofstrasse usw.usw.</p> <p>Dieser Ansatz ist erfolgreich in meiner bayrischen Heimatgemeinde umgesetzt worden.</p> <p>C stellt einen innovativen Ansatz dar, der sowohl gehbehinderten Menschen einen Vorteil verschafft wie auch einen ÖPNV mit kleinem Radius zur Attraktivitätssteigerung der öffentlichen Mobilität anbietet. Wer Zukunft denkt, muss auch Zukunft finanzieren.</p>			x
52	<p>Der Erhalt des alten Standortes und Umbau zu einem barrierefreien Busbahnhof sollte doch möglich sein. ich will das Freibad in seiner einzigartigen Lage - und Größe - als Aushängeschild erhalten wissen. Einer „scheibchenweisen“ Verkleinerung ist mit einer solchen Baumaßnahme Tür und Tor geöffnet.</p>	x		
53	<p>Es wurden Alternativpläne für Standort A eingereicht (siehe Anhang)</p>	x		

Ifd. Nr.	Inhalt der Stellungnahme	Standortpräferenz		
		A	B	keine/alternativ
54	Ich weiß garnicht wie die Verwaltung auf die Idee kommen kann,eine zweite langjährige Baustelle in Sprockhövel zu planen.Das Schwimmbad ist dann.vom.Beginn.der Bauarbeiten nicht zu benutzen.Ich habe die Baustelle der Umgehungsstr. vor meinem Wohnzimmerfenster.Den Lärm und Staub auch.			x
55	<p>Guten Tag,                      die nötige Barrierefreiheit des Busbahnhofes ist schon längst überfällig, da sind wir uns alle einig. Die Möglichkeiten der Realisierung sind aber breit gefächert. Zuerst einmal die Punkte, die für einen bestehenden Bahnhof an der Kirche sprechen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Nähe zur Hauptstraße und ihren Geschäften</li> <li>• Das neue Ärztehaus in der Hattingersstr.</li> <li>• Die Kirche und die Busse bilden einen zentralen Punkt in Niedersprockhövel</li> <li>• Der Wochenmarkt direkt am Bahnhof</li> </ul> <p>Was gegen den Standort spricht:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erhöhter Planungs- und Umbaubedarf zur Barrierefreiheit</li> <li>• enge Ein- und Ausfahrten, gerade für Gelenkbusse</li> </ul> <p>Die Standortvariante an der Bochumer Straße bringt ebenfalls Vor- und Nachteile.</p> <p>Vorteile:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Geringerer Planungs- und Umbaubedarf</li> <li>• Mehr Bushaltemöglichkeiten</li> </ul> <p>Nachteile:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Das Abnehmen von Gelände des Freibads.</li> <li>• Der Weg zum Ärztehaus in der Hattingerstraße hat die sehr steile Steigung in der Mühlenstraße</li> <li>• Der Bahnhof ist dezentraler</li> <li>• Weitere Grünfläche ginge verloren</li> </ul> <p>Die Punkte veranschaulichen, dass es für beide Standorte Vorteile und Nachteile gibt. Die Nachteile des Standorts an der Bochumerstraße überwiegen die Vorteile. Es ist aber auch so, dass das Motto der Stadt Sprockhövel „Wohnen im Grünen“ immer mehr verloren geht. Selbstverständlich wird dringend Wohnraum benötigt und der Ausbau des ÖPNV ist absolut wichtig. Aber nicht immer ist die einfache Variante auch die Bessere.</p>		x	

Ifd. Nr.	Inhalt der Stellungnahme	Standortpräferenz		
		A	B	keine/alternativ
	<p>Durch den Umbau des jetzigen Standorts des Busbahnhofs an der Kirche gibt es zu Beginn einen größeren Planungsaufwand. Auch der Umbau ist komplexer als ein Neubau. Aber allein die Tatsache, dass das Ärztehaus vor einigen Jahren den Standort an der Hattingerstraße gewählt hat, damit der Weg vom Bus dorthin kurz ist, sollte Grund genug sein, den Bahnhof an der Kirche zu lassen. Die Bevölkerung wird älter, immer mehr ältere Personen sind auf einen Rollator oder Rollstuhl angewiesen. Wie sollen diese Personen die Steigung von der Kreuzung Mühlenstraße/Bochumerstraße zur Kirche und weiter zur Hattingerstraße schaffen? Selbst für Personen ohne Gehhilfen oder Einschränkungen ist diese Steigung eine Herausforderung. Und diese Personen durch das Unterdorf gehen zu lassen ist keine Alternative.</p> <p>Der Umbau des jetzigen Standorts würde das Bild, wie schon in den Planungsunterlagen beschrieben, verändern. Der jetzige Charm des Standorts würde möglicherweise verloren gehen. Doch viele andere Städte zeigen, dass Alt und Neu durchaus gut miteinander harmonieren. Verkehr ist schließlich auch ständig in Bewegung, und Sprockhövel auch. Die Kombination aus Alt und Neu an der Kirche würde dem Platz neues Leben geben. Vielleicht gibt es auch die Möglichkeit weitere Gastronomien dort anzusiedeln, den neugestalteten Platz lebendiger zu machen?</p> <p>Grundsätzlich zahlt es sich immer aus zu Beginn mehr Energie und Zeit in ein Projekt zu stecken, als immer wieder eine weitere Wiese neu zu bebauen. Der Flächenbedarf für die Versickerung von Niederschlag und zur Regulierung des Klimas wächst. Mit der Versiegelung immer neuer Flächen wird nur dagegen gearbeitet. In einigen Jahren steht die Stadt Sprockhövel möglicherweise vor den Fragen: „Wie kriegen wir unser Klima in der Stadt herabgekühlt?“, „Wohin mit dem ganzen Niederschlagswasser?“. Dann zahlt sich der Umbau bereits versiegelter Flächen aus.</p> <p>Die höhere Anzahl der Haltepunkt an der Bochumerstraße ist ein Punkt für den Standort. Doch mit einer guten Taktung ist dies auch nicht nötig. Aktuell fahren nahezu alle Buslinien zur vollen Stunde ab. Mit einer Taktung, die die Abfahrzeiten zeitlich verteilen und einer gleichzeitigen Erhöhung der Abfahrzeiten könnte der Knotenpunkt zur vollen Stunde gelockert werden. Im Hinblick auf die Verkehrswende ist dies sowieso ein Punkt der dringend geändert werden sollte. Die Linie SB67 ist so ein Beispiel oder die Linie 320 nach Witten.</p> <p>Die Öffnung des Fritz-Lehmhauswegs ist dafür optimal.</p> <p>Langfristig wird sich der Umbau des Standorts an der Kirche auszahlen. Die Fläche, die dem Freibad verloren ginge wäre nicht ersetzbar. Das Freibad gehört zu Sprockhövel wie der Wald, die Wiesen und das dörfliche Miteinander. Mit dem Wegfall einer Fläche dieser Größenordnung verlöre das Freibad an Attraktivität die es sich hart erarbeitet hat. Der Wegfall des Pavillons am Bahnhof an der Kirche ist ein Punkt, der gegen den Standort spricht. Allerdings hat die Hauptstraße sehr viele leerstehende Ladenlokale. Ein Umzug in ein leerstehendes Ladenlokal ist eine Win-Win-Situation. Der Pavillon könnte weichen und es gäbe ein leerstehendes Ladenlokal weniger.</p>			

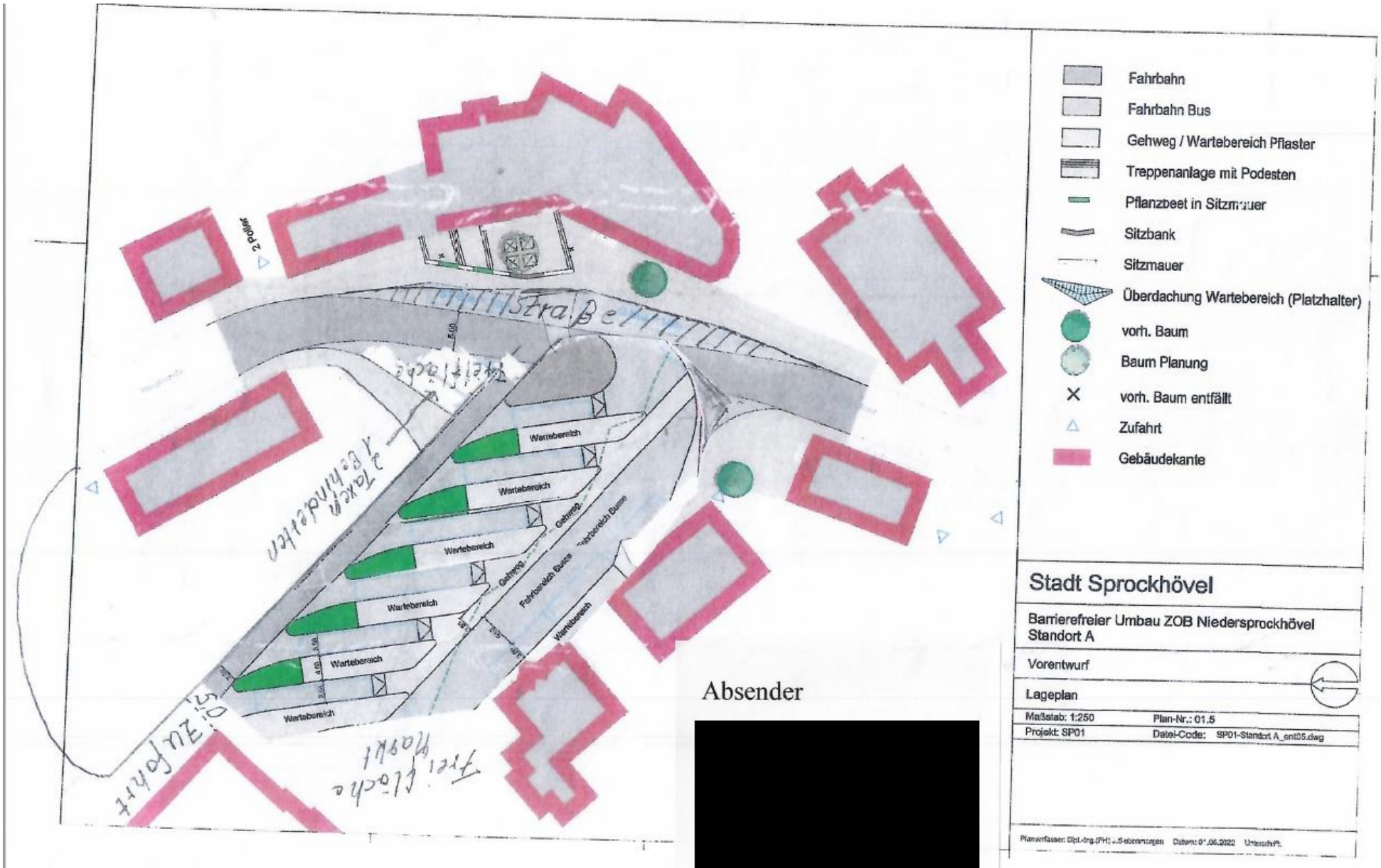
Ifd. Nr.	Inhalt der Stellungnahme	Standortpräferenz		
		A	B	keine/alternativ
	Zusammenfassend ist der Umbau des jetzigen Standorts die bessere Variante. Die Nähe zum Ärztehaus und zu den Ladenlokalen der Hauptstraße wäre weiterhin gewährleistet. Der Platz würde durch eine Neugestaltung neues Leben erhalten und die Kombination aus Alt und Neu macht auch Spaß anzusehen und zu leben. Die Neigungen sind nicht so steil wie das Stück Mühlenstraße auf Höhe der Volksbank und somit für Personen mit Beeinträchtigungen gut zu bewältigen. Und auch hier gibt es bauliche Lösungen, die gut aussehen und sich gut in das Stadtbild einfügen. Es muss nicht immer neu sein. Die Neugestaltung alter Dinge ist nicht nur nachhaltiger, sie ist auch spannender.			
56	<p>Sehr geehrte Damen und Herren,</p> <p>wir sind aus verschiedenen Gründen gegen die Verlegung des Busbahnhofes. Die jetzige zentrale Lage sollte erhalten bleiben. Aus Kostenersparnis kann dieser behindertengerecht umgebaut werden. Die Geschäfte und das neue Ärztehaus sind momentan sehr gut zu erreichen.</p> <p>An vorgesehener neuer, dezentraler Stelle würden die Grünfläche und ein Stück der Freibadwiese wegfallen. Über 20 Bäume und Sträucher müssten gefällt werden; davon viele vom Freibad, die direkt am Zaun stehen und Schatten spenden. In anderen Städten und Gemeinden wird darauf geachtet, Grünflächen zu erhalten oder gar neu anzulegen. In Betracht des Klimawandels ist dies erforderlich, zumal im vorigen Jahr im Freibad die Grünflächenböschung mit Schottersteinen unverständlicherweise zugeschüttet wurde. Aufgrund der immer heißer werdenden Sommermonate, muss in Zukunft auch mit größeren Besuchermassen des Freibades gerechnet werden, wodurch die Fläche dringlichst erhalten bleiben müsste. Ferne würde durch die Umverlegung des Busbahnhofes die Liegewiese des Freibades durch mehr Lärm und Auspuffgase belastet.</p> <p>Wir bitten diese Aspekte zu beachten und den Busbahnhof an seiner jetzigen, zentralen und für ältere Menschen gut erreichbaren Lage zu belassen.</p>	x		
57	<p>Sehr geehrte Damen und Herren,</p> <p>ich freue mich sehr, dass der Busbahnhof in Sprockhövel neu geplant/saniert werden soll.</p> <p>Wir wohnen direkt zwischen der Bochumer Str. und dem Fritz-Lehmhaus-Weg und sind daher direkt betroffen. Deshalb möchte ich meine Gedanken dazu gerne mit Ihnen teilen.</p> <p>Ich halte eine Neugestaltung am Standort A (alter Standort an der Kirche) als die bessere Wahl.</p> <p>Hier ist halt doch das Zentrum von Sprockhövel. Mit dem Markt, der Kirche, Kiosk, Eisdielen bzw. Café, etc.</p> <p>Den Standort B halte ich für eher ungünstig, da zum Einen Fläche vom Freibad in Anspruch genommen werden müsste und das Freibad ist wirkliche eine Institution in Sprockhövel und als Anreiz nach Sprockhövel zu kommen unentbehrlich!</p> <p>Weiter glaube ich, dass dann viele die Parkplätze am Trinkgut und Penny für P&amp;R nutzen würden.</p> <p>Einen Shuttle-Betrieb von Standort B zu Standort A finde ich logistisch sehr schwierig. Wenn dann sollte man den Standort komplett umlegen, eine Aufteilung dürfte für Ortsfremde sehr unübersichtlich sein.</p>		x	

Ifd. Nr.	Inhalt der Stellungnahme	Standortpräferenz		
		A	B	keine/alternativ
	<p>Und hier noch ein paar Ideen zum Erhalt des jetzigen Standortes:                      Um dort an den Engstellen Staus zu vermeiden sollte man vielleicht in Erwägung ziehen die Parkplätze gegenüber dem Friseur Metamorphose entfallen zu lassen, denn dort staut es sich regelmäßig, auch wird hier oft „rechts vor links“ übersehen, da die Bochumer Str. aufgrund der parkenden Fahrzeuge schlecht einsehbar ist.                      Natürlich wäre es wünschenswert wenn Parkplätze für Park&amp;Ride erstellt werden würden, die dann auch von Marktbesuchern o.a. genutzt werden könnten. Vielleicht wäre dazu auch das Gelände der ehemaligen Feuerwehr oder gar ein Parkhaus im Bereich des Volksbankparkplatzes möglich.... Da der Bereich im Wendehammer für die Busse benötigt wird, sind hier weiter Parkplätze wohl nicht möglich. Die Idee mit der Ausfahrt für den ÖPNV am Wendehammer Bochumer Str. finde ich sehr gut.                      Vielleicht könnte bei der Gelegenheit die Möglichkeit eines Kreisverkehrs an der Kreuzung Bochumer Str. / South Kirkby Str. geprüft werden. Dann wäre eine Ausfahrt nur nach rechts ausreichend, da dann die Busse im Kreisverkehr wenden könnten um in Richtung Hattingen zu fahren. Ebenfalls wäre vielleicht ein Unfallschwerpunkt etwas entschärft. An dieser Kreuzung passieren gefühlt sehr häufig schwere Unfälle. Da diese Kreuzung für viele Schüler (auch Grundschüler) zum Schulweg gehört wäre es wünschenswert, wenn diese etwas sicherer gestaltet werden könnte. Leider habe ich keine Ahnung wie dies genau geschehen könnte. Denn gefährlich sind hier auch die Rechtsabbiegespuren, auf denen weder ein Zebrastreifen noch eine Ampelschaltung installiert ist. Die gelb blinkende Ampel wird nur von wenigen Autofahrern wahrgenommen oder verleitet Sie dazu, zu bremsen oder gar anzuhalten.                      Soweit meine Meinung und meine Ideen zu dem ganzen Vorhaben. Ich bedanke mich bei allen für Ihren Einsatz und bin gespannt, wie es weiter geht!</p>			

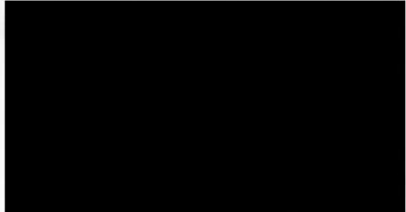
# Barrierefreie Umgestaltung des Zentralen Omnibusbahnhofs in Niedersprockhövel

Bürgerbeteiligungsverfahren in der Zeit vom 02.06.2022 bis 16.06.2022 (eingegangene Stellungnahmen, anonymisiert)

Anlage: Alternativpläne (zu lfd. Nr. 53)



Absender





# Barrierefreie Umgestaltung des Zentralen Omnibusbahnhofs in Niedersprockhövel

Bürgerbeteiligungsverfahren in der Zeit vom 02.06.2022 bis 16.06.2022 (eingegangene Stellungnahmen, anonymisiert)

